



Zwischen 7.000 und 10.000 Minderjährige, hauptsächlich Mädchen, gehen in Frankreich der Prostitution nach. Diese Zahl steigt kontinuierlich an und hinkt wahrscheinlich weit hinter der Realität hinterher und lässt einem das Blut in den Adern gefrieren. Um auf dieses Phänomen aufmerksam zu machen, hat die Regierung eine groß angelegte Kommunikationskampagne gestartet.

Zwischen 7.000 und 10.000 Minderjährige sind laut offiziellen Zahlen in Frankreich in der Prostitution tätig. Diese Zahl steigt kontinuierlich an und ist erschreckend. In den letzten fünf Jahren sind die Fälle von Prostitution von Minderjährigen um ganze 68% gestiegen.

Vor diesem Hintergrund hat der Verein Centre de Victimologie pour Mineurs (CVM) eine Studie über das Ausmaß dieses Phänomens in Frankreich durchgeführt. Der Studie zufolge lässt sich die Prostitution Minderjähriger in Frankreich nicht mehr auf den Handel mit Kindern ausländischer Herkunft reduzieren. Im Jahr 2020 war etwa jedes zweite Opfer von Zuhälterei mit französischer Staatsangehörigkeit jünger als 18 Jahre. 88% der Opfer von Prostitution Minderjähriger sind Mädchen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, analysiert die CVM.

Jugendliche als Zuhälter

Was die Zuhälter betrifft, so sind diese nicht viel älter. Überwiegend männlich, liegt ihr Alter zwischen 18 und 24 Jahren. „Ein hoher Anteil der Zuhälter ist den Justizbehörden bereits bekannt, vor allem wegen Drogendelikten, Diebstahl, Zuhälterei und sexueller Gewalt“, heißt es in der Studie der SKM. In den meisten Fällen prostituieren sich die Opfer sehr schnell. „In 13 von 25 Fällen prostituiert der Täter das Opfer innerhalb von weniger als 24 Stunden nach ihrer ersten physischen Begegnung“.

Wie kommt es dazu, dass junge Mädchen ihre Dienste anbieten? Geld bleibt laut der Studie die Hauptmotivation, die von den Minderjährigen genannt wird. Sieben von zehn Minderjährigen geben an, dass sie sich wegen des Geldes prostituiert haben. Schnell verdientes Geld, Markenkleidung, Reisen. Tatsache ist wohl auch, dass die Zuhälter ihnen oft ein Traumleben vorgaukeln. Die Realität sieht dann ganz anders aus. In der Mehrzahl der Fälle erklärt das Minderjährige Opfer, dass sie/er kein Entgelt erhalten hat.

Snapchat, Instagram, ...

Die Hälfte der Minderjährigen wird über einen Bekannten angeworben, der ihnen bereits vorher bekannt war, aber mehr und mehr sind die sozialen Netzwerke, die besonders von Jugendlichen genutzt werden, ein zentrales Problem. Dasselbe gilt für die Anwerbung, die im Internet stattfindet. Nach Erkenntnissen der Studie kann die Anzahl der Kunden pro Tag zwischen einem und zehn Freiern schwanken.



Der Einstieg in diese Spirale scheint einfach zu sein, der Ausstieg ist jedoch wesentlich schwieriger. Minderjährige Opfer, Eltern und Fachleute betonen, wie schwierig es ist, Minderjährige aus diesem Milieu herauszuholen. Der Zwang werde durch körperliche Gewalt, Drohungen mit Repressalien gegen den Minderjährigen und seine Angehörigen oder auch durch Erpressung der Verbreitung von sexuellen Inhalten ausgeübt. Ganz zu schweigen von der Gefahr von Rückfällen aufgrund Finanzieller Abhängigkeit, deren Befriedigung oft mit einem Gefühl von Erfolg und Unabhängigkeit verbunden ist.

Um den Opfern zu helfen, wurde eine Nummer für Opfer und ihre Familien, die 119, eingerichtet. **In dem Bestreben, die Prävention rund um dieses Thema zu verbessern, hat die Regierung eine Kommunikationskampagne über die Gefahren der Prostitution von Minderjährigen gestartet.**